

Radsport

Van der Poel hat Heimspiel

Schlägt Mathieu van der Poel erneut zu? Der Niederländer geht als der Topfavorit bei Klassiker Amstel Gold Race an den Start – immerhin hat der zuletzt so starke Profi von Alpecin-Deceuninck ein Heimspiel, wenn es am Sonntag auf 253 Kilometern unter anderem um Valkenburg und Maastricht auf die Straße geht. Dass der zuletzt bei Paris-Roubaix erfolgreiche van der Poel davon spricht, dass die Strecke perfekt zu ihm passt, sollte Warnung genug für die Konkurrenz sein. „Es werden aber andere, vielleicht frische Fahrer dabei sein. Und die können vielleicht besser klettern als ich“, so der 29-Jährige. Er kehre gerne in die Heimat zurück, so van der Poel weiter. „Besonders meinen Sieg im Jahr 2019 ist einer, den ich nie vergessen werde.“ Vor einem Jahr setzte sich Tadej Pogacar gegen Ben Healy und Thomas Pidcock durch. (mn)

Turnen

Kohnenmergen verteidigt Titel

Kürzlich kämpften Männer und Frauen in Neu-Löwen um den Landesmeistertitel der Studenten im Geräteturnen. Unter den 45 Turnerinnen befand sich die ehemalige TLZ-VDT Turnerin Emma Kohnenmergen aus Richtenberg (Burg-Reuland). 19 Turnerinnen traten in allen vier Disziplinen an und auch hier konnte Emma als Siegerin in der Gesamtwertung mit einem Vorsprung von 0,97 Punkten auf die Zweitplatzierte Glineur Anaëlle (ULiège) und mit 1,27 Punkten Vorsprung auf die Drittplatzierte Goffard Célia (HEPL) hervorgehen. Zum zweiten Mal in Folge mit einem Total von 48,32 Punkten holte sich Emma Kohnenmergen den Landesmeistertitel im Allround und auch mit ihrem Team UCLouvain (Wolves) konnte sie den 1. Platz mit 139,300 Punkten gegen sieben weitere Mannschaften verteidigen. (red/mn)

Handball: Verein sichert doch seine Zukunft – Eynattener Bruno Thevissen (50) wird neuer Trainer

Doppel-Überraschung bei den Lions

Diese Meldung kommt auf gleich mehreren Ebenen unerwartet daher: Die Limburg Lions befinden sich auf bestem Wege, ihre handballerische Klubzukunft doch noch zu sichern und präsentieren zudem für die Saison 2024-25 einen neuen Trainer: Bruno Thevissen aus Eynatten.

VON TIM FATZAU

Seit der Entscheidung des Eynattener Vorstandes, nach der aktuellen Saison einen anderen Steuermann an der Seitenlinie zu platzieren, befand sich Bruno Thevissen auf der Suche nach einer neuen Herausforderung. Bislang war der 50-Jährige sowohl als Spieler als auch als Trainer immer an der Lichtenbuscher Straße anzutreffen, ab Sommer öffnet er ein erstes „Auswärtskapitel“ bei den Limburg Lions.

Dass sein zukünftiger Klub aus Sittard-Geelen in der kommenden Saison überhaupt noch existiert, ist die nächste, die größte Überraschung: Der amtierende niederländische Meister meldete nämlich Mitte Februar Konkurs an. Grund war ein Gerichtsurteil, das die „Lions“ zu einer Zahlung von mehr als 50.000 Euro an ihren ehemaligen Spieler Joao Ramos verdammt. Nach dessen schwerer Verletzung hatte ihm die Klubführung für weniger Gehalt eine Rolle im Hintergrund angeboten. Ramos zog mit dem Vorwurf

einer unrechtmäßigen Kündigung vor Gericht.

Wie die Limburger jedoch am Freitag auf ihrer Internetseite verkündeten, sei ihre „Zukunft mit der Gründung der Stiftung Stimulering Top Handbal Limburg sichergestellt. Das markiert eine neue Zeit für uns als Team und für den Handball in Limburg generell. Nach konstruktiven Diskussionen mit dem Insolvenzverwalter haben wir Grünes Licht für den Durchstart erhalten. Das bringt uns in ruhige Fahrgevässer.“ Es brauche nur noch die Lizenz für die BENE-League.

„Ich habe ein bisschen darauf spekuliert, dass es bei ihnen weitergehen würde und einfach mal anrufen“, berichtet Thevissen von der Entscheidung des Wechsels. „Sie waren angetan, weil ich mich trotz der ganzen Geschichte gemeldet habe, haben aber sofort mit offenen Karten gespielt und betont, dass sie nichts fix sagen können. Wir sind in Kontakt geblieben, falls sich doch noch alles zum Guten wenden würde.“

Das ist seit rund einer Woche der Fall. Die „Lions“ stellen sich im Vorstand komplett neu auf. So tritt beispielsweise Sjraar Cox, ehemaliger Bürgermeister der Gemeinde Sittard-Geelen (von 2006 bis 2020), das Amt des Präsidenten an. Und mit dem neuen technischen Direktor Gerrit Stavast trifft Thevissen auf ein in Eynatten als Torwart beziehungsweise Assistententrainer bestens bekanntes Gesicht.



Bruno Thevissen wird neuer Trainer der Limburg Lions.

Foto: Bernd Roskamp

Doch hinterließen die vergangenen Wochen der Ungewissheit auch sportliche Spuren. Thevissen hat(te) alle Hände damit zu tun, eine konkurrenzfähige Mannschaft aufzustellen und Spieler zu behalten. „Einige sind schon von anderen Klubs angesprochen worden. Wenn neben zwei Lei-

stungsträgern, die ohnehin aufhören werden, noch zwei weitere gehen würden, spielen wir gegen den Abstieg.“

Umso erfreulicher, dass er die talentierten Brüder Ids und Jur Eussen zum Bleiben überzeugen konnte. Die Suche nach einem Co-Trainer läuft indes noch. Thevissens aktuel-

ler Assistent Rudi Tonkovic wird den Weg nach Sittard jedenfalls nicht mitgehen: Er übernimmt das Damenteam der Union Beynoise, führt zudem seine Arbeit als Promotionscoach in Eynatten fort.

Ganz baut Bruno Thevissen seine Zelte in der Heimat aber nicht ab: „Ich bleibe in Eynatten wohnen und bleibe Bäcker. Nur habe ich bald statt 50 Meter 50 Kilometer zur Halle“, schmunzelt er. Bei den „Lions“ stehen vier Trainings (eins mehr als beim HCER) plus zwei Kraftathletikeinheiten pro Woche auf dem Plan.

Ebenso wie die belgischen Teams der BENE-League, starten auch die niederländischen am kommenden Wochenende in ihre Play-offs um die Landesmeisterschaft. Die Lions empfangen am Sonntag Hurry Up, die Saison endet am 18. Mai gegen Aalsmeer. In der nächsten Spielzeit könnte es dann zum Aufeinandertreffen von Bruno Thevissen und der KTSV Eupen kommen.

Zurück ins Hier und Jetzt: Die Eynattener stehen bereits zwei Spieltage vor dem Ende ihrer Saison. Am Samstagabend können sie mit einem Sieg in Gent den Klassenerhalt in der 1. Division eintüten, bevor sie am 20. April die letzte Chance gegen Kortrijk erhalten. Für Thevissen wird es gleichzeitig der Abschied vom eigenen Publikum. In Person des ironischerweise aus Sittard stammenden Harold Nusser hat der HCER bereits einen neuen Trainer für die kommende Spielzeit gefunden.

Fußball – Bundesliga: Bayer will und kann die Bayern-Serie durchbrechen

Leverkusen fiebert dem Meister-Sonntag entgegen

Leverkusen ist bereit. An diesem Wochenende will Bayer 04 die Meisterserie des FC Bayern offiziell beenden. Um den ersten Meistertitel der Vereinsgeschichte bereits am 29. Spieltag perfekt zu machen, benötigt der Bundesliga-Spitzenreiter am Sonntag gegen Werder Bremen einen

Sieg oder einen Punkt, sollten die Verfolger Bayern München und VfB Stuttgart am Samstag nur Unentschieden spielen. Verlieren beide am Samstag, wäre Leverkusen dann bereits vorzeitig Meister.

Als die Münchner zuletzt nicht mit der Schale feierten,

hieß der Papst noch Benedikt XVI. Michael Schumacher fuhr seine letzte Formel-1-Saison. Lionel Messi spielte für den FC Barcelona, Cristiano Ronaldo für Real Madrid und Kylian Mbappé noch für die Jugend von INF Clairefontaine. Dass Leverkusen die Meisterserie der Bayern beendet,

ist angesichts von 16 Punkten Vorsprung nach dem 28. Spieltag klar. Die Frage ist nur noch: Wann steht der Titel fest?

„Wir sind sehr stabil im Kopf“, so Trainer Xabi Alonso. Übermotiviert werde sein Team ganz bestimmt nicht auftreten. „Die Vorfreude ist

super. Es kann nicht größer sein. Wenn wir gewinnen, sind wir Meister“, sagte der Ausnahmescoach und brachte die Ausgangslage auf den Punkt. Die Partie gegen Bremen soll zur großen Titelparty werden. Leverkusen ist bereit, sein Vizekosen-Image abzulegen. (mn/sid)



Primoz Roglic verzichtet auf Lüttich-Bastogne-Lüttich

Nach seinen Stürzen bei der Baskenlandrundfahrt ist die Klassikersaison für Primoz Roglic beendet. Wie sein Team am Freitag bekannt gab, wird der slowenische Star von Borahansgrohe nicht bei den traditionsreichen Eintages-Rennen Fleche Wallonne und Lüttich-Bastogne-Lüttich am kommenden Wochenende an den Start gehen. Der Giro-Sieger will kommende Woche aber das Training auf dem Rad wieder

aufnehmen. „Primoz war die gesamte Woche bei uns, um seine großflächigen Wunden und sein Knie zu versorgen“, sagte Dan Lorang, Head of Performance bei Borahansgrohe: „Wir wollen seinem Körper die Zeit geben, sich von diesen Verletzungen komplett zu erholen, denn unser größtes Ziel ist die Tour de France.“ Statt bei den Klassikern in Belgien dürfte Roglic (34) beim Criterium du Dauphine Anfang Juni ins

Renngeschehen zurückkehren. Roglic war auf der dritten und vierten Etappe der Baskenland-Rundfahrt jeweils gestürzt. Während sich bei dem schweren Massensturz auf dem vierten Teilstück unter anderem seine beiden Rivalen, der Tour-sieger Jonas Vingegaard und Remco Evenepoel, schwer verletzt, blieb Roglic immerhin von Knochenbrüchen verschont. (mn/sid)

Foto: Photo News

Motorsport: Saison beginnt erstmals seit 2019 wieder in Melbourne

Formel 1 bleibt bei 24 Rennen

Zum ersten Mal seit 2019 wird die Formel-1-Saison im kommenden Jahr wieder in Melbourne starten. Das geht aus dem Kalender hervor, den die Motorsport-Königsklasse am Freitag für 2025 veröffentlichte. Der Große Preis von Australien ist für den 16. März geplant. Wie in diesem Jahr sollen es wieder 24 Grand Prix werden, das Rennen von Spa-Francorchamps hat seinen Platz auch im kommenden Jahr sicher. Ein neuer Kurs ist diesmal nicht dabei.

„2025 wird ein besonderes Jahr, weil wir den 75. Geburtstag der Formel 1 feiern“, sagte

Geschäftsführer Stefano Domenicali mit Bezug auf die erste Saison der Rennserie 1950. Damals waren es sieben Rennen, sechs in Europa, eines in den USA (Indianapolis).

Im kommenden Jahr wird dort gefahren, wo auch dieses Jahr Station gemacht wird. Um die Reiselogistik noch mal zu erleichtern, wurden einige Rennen zeitlich verschoben. Grund für die Rückkehr zum ersten Rennen nach Australien ist auch der islamische Fastenmonat Ramadan, wie die Formel 1 und der Internationale Automobilverband in ihrer Mitteilung erklärten. Weil die-

ser im März sein wird, wurden die beiden Rennen in Bahrain und Saudi-Arabien - wo in diesem Jahr an den ersten den Rennwochenenden gefahren worden war - verschoben. Beide sind nun im April angesetzt. Der boomende US-Markt ist weiterhin mit den Rennen in Miami, Austin und Las Vegas dabei. Das Finale der kommenden Saison wird am 7. Dezember in Abu Dhabi steigen. 2020 hatte der Auftakt in Australien kurz vor dem ersten Training wegen der Corona-Pandemie abgesagt werden müssen. 2021 trat die Formel 1 dort auch nicht an. (mn/sid)

PROGRAMM

Formel 1 kommt am 27. Juli nach Belgien

16. März	Australien	1. Juni	Spanien	21. September	Aserbaidschan
23. März	China	15. Juni	Kanada	5. Oktober	Singapur
06. April	Japan	29. Juni	Österreich	19. Oktober	USA/Austin
13. April	Bahrain	6. Juli	Großbritannien	26. Oktober	Mexiko
20. April	Saudi-Arabien	27. Juli	Belgien	9. November	Brasilien
4. Mai	USA/Miami	3. August	Ungarn	22. November	USA/Las Vegas
18. Mai	Italien/Imola	31. August	Niederlande	30. November	Katar
25. Mai	Monaco	7. September	Italien/Monza	7. Dezember	Abu Dhabi